

vielfach gefährdeten Interessen des Anwaltstandes in ruhiger, unauffälliger Weise zu wahren.

L.: *Mitt. F. Kübl, Wien.*

Ecker Johann Matth. Alex., Chirurg.
* Bischofteinitz, 26. 2. 1766; † 5. 8. 1829. Stud. 1780 in Prag, dann am Josephinum in Wien, 1792 Dr., Regimentsarzt, 1797 Prof. der Chirurgie in Freiburg i. Br., 1810 Ehrenbürger von Freiburg, 1825 und 1828 Vertreter der Univ. in der ersten Kammer der Landstände.

W.: Geist Hippokrats, 1791; Über die Brown'sche Arzneilehre überhaupt und die Frankisch-Weikard'sche Verteidigung derselben, 1796; Über die Kuhpocken und deren Einimpfung, 1801.

L.: *Hirsch; F. v. Weech, Badische Biographien, 3 Tle., 1, S. 209, 3, S. 212, 1875-81; A. Ecker, 100 Jahre einer Freiburger Professorenfamilie, 1886; H. Killian-G. Krämer, Meister der Chirurgie und der chirurg. Schulen im dt. Raum, 1951.*

Eckert Karl Anton Florian, Dirigent.

* Potsdam, 17. 12. 1820; † Berlin, 14. 10. 1879. Früh verwaist, vom Dichter Friedrich Förster adoptiert, erhielt er zunächst durch E. Rechenberg und C. W. Greulich, dann durch F. Bötticher, A. Schmitt und H. Ries Unterricht im Klavier-, Violin- und Hornspiel sowie Kompositionsunterweisung durch C. F. Zelter und C. F. Rungenhagen. E., der schon 1826 als Wunderkind Aufsehen erregte, trat 1832 als Altist der Berliner Singakad. bei und als Pianist und Komponist vor die Öffentlichkeit, debütierte 1834 als Dirigent und 1836 als Geiger. 1839 von der Berliner Akad. der Künste prämiert, schloß er seine Studien in Leipzig unter Mendelssohn-Bartholdy ab und unternahm mehrjährige Studienreisen, die ihn nach Paris und mit kgl. Stipendium nach Venedig, Mailand, Florenz, Rom (Preismedaille und Prof.-Titel der Accademia S. Cecilia) und Neapel führten. Nach weiteren Reisen durch Belgien und die Niederlande wurde E. 1850/51 Korrepetitor der Italien. Oper in Paris, begleitete 1852 Henriette Rossi-Sonntag in die USA und nach Mexiko und kehrte nach deren Tod als Kapellmeister an die Pariser Italien. Oper zurück. 1853 als Dirigent an die Wr. Hofoper berufen, wurde er dort 1856 zusätzlich Hofkapellmeister und 1858 Dir. der Hofoper, 1860 jedoch überraschend aller Ämter enthoben. Er trat die Nachfolge Kückens als Stuttgarter Hofkapellmeister an und wirkte von 1868-79 in Berlin als Hofkapellmeister. E. zählte zu den bedeutendsten Dirigenten seiner Zeit und erwarb sich vor allem durch sein Eintreten

für R. Wagner Verdienste. Als fruchtbarer, doch wenig erfolgreicher Komponist fand er lediglich mit Liedern einigen Anklang.

W.: Oratorien u. ä.: Ruth, 1833; Judith, 1841; 46. Psalm, 1832; Groß ist der Herr zu Zion, 1836; Domine fac saluum regem, 1843. Opern: Das Fischer mädchen, 1830; Käthchen von Nürnberg, 1837; Der Laborant, 1838; Der Charlatan, 1840; Wilhelm von Oranien, 1846; Lieder op. 1, 7, 10, 12-16, 20, 21; Symphonie, 1836; Festouvertüre, 1841; Violincellokonzert; Klaviertrio, op. 18; Klavierfantasie, op. 9; 12 Charakterstücke für Klavier, op. 17; Potpourris.

L.: *III. Wr. Extrablatt vom 16. 10. 1879; J. Mellier, C. E., in: Revue et Gazette musicale de Paris, 15, 1848, S. 384-86; C. E., in: Neue Berliner Musikzig. 33, 1879, S. 338; Abert; Frank-Altmann; Ledebur; Mendel; Retßmann; Riemann; Schilling; Schladebach; Wurzbach; Baker; Grove; Thompson; Fétis; Pouglin; Schmidt; Norlind.*

Eckhardt Franz, Journalist. * Salzburg, 9. 12. 1854; † Salzburg, 7. 8. 1915. Arbeitete zuerst bei den Wiener Blättern „Vaterland“ und „Reichspost“; 1906 übernahm er die Leitung der „Salzburger Chronik“. E. trat besonders als Theaterkritiker hervor.

L.: *R.P. vom 7. 8. 1915; Wr.Ztg. vom 8. 8. 1915; Salzburger Chronik, 1915, n. 179; Kath. Kirchenztg., 1915, n. 32.*

Eckinger P. Johann Nep., S. J., Pädagoge.

* Aigen am Inn (Bayern), 3. 1. 1856; † Wien, 14. 12. 1914. Zuerst Weltpriester; trat 1884 in den Orden ein. Nach kurzer Seelsorgetätigkeit 1898-1911 Generalpräfekt im Knabenseminar von Mariaschein (b. Teplitz); 1911-13 Novizenmeister in Wien-Lainz. Sehr geschätzter Erzieher.

W.: Die katholische Anstaltserziehung in Theorie und Praxis, 1913.

L.: *Nachr. d. österr. Provinz d. Ges. Jesu, Februar 1916, S. 108f.*

Eckl Georg, Sammler. * Wien, 5. 9. 1863; † Wien, 4. 5. 1929. Ein Lerchenfelder Kind, Beamter, sammelte er durch mehr als vier Jahrzehnte alles, was in geograph., folklorist., literaturkundl. und geschichtl. Beziehung zu Wien steht; besaß eine Smlg. von Almanachen mit mehr als 700 Bänden, von Maria Theresia bis zur Jetztzeit, eine lückenlose Postbüchelsmlg. von 1701-1920, viele Tausende Stiche, Lithographien, Holzschnitte etc.

L.: *N. Fr. Pr. und R. P. vom 8. 5. 1929; Versteigerungskatalog XIV-XVII, Smlg. G. E., 4 Teile der Versteigerung vom 17. 5. 1926 (Buch- und Kunstantiquariat Schwarz, Wien 1); Mitt. Stadtarchiv Wien.*

Eckstein Gustav, Journalist und Wissenschaftler. * Wien, 19. 2. 1875; † Zürich, 27. 7. 1916. Stud. an der Univ. Wien Jus, Dr.jur.; schloß sich schon als Student, inspiriert durch die Wahlerkämpfe der 90er Jahre, der sozialdemokrat. Bewegung